

**#1**  
2022

# FRÖHLICHER KREIS

Das Magazin der  
Bundesarbeitsgemeinschaft  
Österreichischer Volkstanz



**Mitgliedschaft  
2022**

**3**

**Akademischer  
Volkstanzkreis**

**10**

**English Country  
Dance**

**15**

## Editorial

Zuerst natürlich, wenn auch etwas spät: Die besten Wünsche zum (hoffentlich) besseren Jahr 2022. Der Tanz, die Musik und Begegnungen generell leiden unter immer neuen Virusvarianten. Der Tanz, als zweitintensivste Begegnungsform der Menschen allerdings besonders. Hier erfordert der jetzt wieder eingeforderte Mindestabstand von zwei Metern entweder eigenartige Körpereigenschaften oder besondere Tanzformen. Und auch der Maskentanz könnte neue Interpretationen erleben.

Ich wiederhole mich: Wir sind gefordert, unter den gegebenen Umständen, trotz allem unsere Neigungen (nicht unbedingt auch die Persionen) auszuleben. Sonst werden wir diese Zeiten als »verlorene Jahre« im Gedächtnis behalten und möglicherweise noch sonderbarer werden. Das erfordert Kreativität, den Willen, gesetzliche Rahmenbedingungen einzuhalten und trotzdem das Mögliche zu tun. Resignation ist zugegebenermaßen bequemer.

Planen wir also, als ob wir in »normalen« Zeiten leben würden, freuen wir uns über die verbleibenden Möglichkeiten, und versuchen wir »in Form« zu bleiben. Natürlich werden wir wieder die BAG-Tage in Gmunden vorbereiten und ein attraktives Programm dafür auf die Beine zu stellen. Und wenn dann auch die Pi, Rho oder Sigma-Variante, die 6., 7. oder wasweißichwievielte Welle ausbrechen sollte, werden wir's halt verschieben. Eines Tages werden auch die Viren die Nerven verlieren und aufhören uns zu quälen.

Ich freue mich, dann auch wieder über andere Aspekte unseres Tanzens und Treibens zu sprechen, und in den nächsten Nummern unserer Zeitung wieder einen vollen Veranstaltungs-Terminkalender präsentieren zu können.

HERBERT ZOTTI



## Inhalt

### 3 BERICHT

Tagesseminar »Mehrpaar-Gassen- und Kreistänze«

### INFORMATION

Mitgliedschaft 2022

### 4 REZENSIONEN

Die Tanzgeier / Kapelle Kager

### 6 BERICHT

53. Leopolditanz der VTG Klosterneuburg



### 7 BERICHT

Fredeburger Volkstanzkurs 2021

### 8 BERICHT

61. Jahresvollversammlung der ARGE Volkstanz in Südtirol

### 9 REZENSION

Venedig im Winter

### DIGITALISIERUNG I

Datenbank Histfolk

### 10 INTERVIEW

Helmut Kurth im Gespräch mit Katharina Pecher-Havers

### 14 DIGITALISIERUNG II

hermannhaertel.eu

### 15 TANZ

English Country Dance: Hole in the Wall — Longway for as many as will

# Tagesseminar »Mehrpaar-Gassen- und Kreistänze«

MARGRETH SILLABER



Auch heuer lud die ARGE Volkstanz Tirol wieder zu einem Tagesseminar ein, diesmal war nicht ein anderes Bundesland an der Reihe, sondern Mehrpaar-, Gassen- und Kreistänze. Das Gasthaus »Fritzner Hof« in Fritzens mit seinem historischen Saal war wieder der geeignete Platz dafür. An diesem Seminar hat eine kleine Gruppe von Tanzpaaren teilgenommen.

Als Referenten und Tanzleiter konnten Frau Mag. Irene und ihr Mann Dr. Thomas Weinold, beide ausgebildete Kreistanzleiter, gewonnen werden. Abwechselnd haben sie uns die verschiedenen Tänze gelehrt.

Um 9.00 Uhr vormittags ging es schon los, es wurden zuerst die etwas leichteren Tänze wie z. B. die Holsteiner Dreitour oder der Ungarische Festreigen genau erklärt und gleich getanzt. Unter anderem wurden auch noch der Kolo, der Geroldsrieder Auenwalzer, der Allewander, sowie der Kupferstecher auf das Parkett gebracht.

Frisch gestärkt vom ausgezeichneten Mittagessen folgten dann am Nachmittag die etwas anspruchsvolleren Tänze, wie z. B. Kleiner Figaro, Sonderburger Doppelquadrille, Treskowitz Menuett, The Indian Queen, sowie noch einige Teile der Fledermausquadrille. Damit die neuen Tänze allen noch besser im Gedächtnis bleiben, wurden alle Tänze nochmals wiederholt.

Mit der netten und angenehmen Art unserer beiden Tanzleiter konnten wir Teilnehmer die Tänze mühelos erlernen. So möchten wir uns bei Frau Mag. Irene und Herrn Dr. Thomas Weinold ganz herzlich bedanken. Es war für uns wieder eine große Bereicherung und wir konnten einige Ideen mit nach Hause nehmen.

## Mitgliedsbeitrag 2022

Herzlichen Dank, dass Sie den Mitgliedsbeitrag 2022 begleichen!

BAWAG PSK  
IBAN: AT88 1400 0058 1066 5531  
BIC: BAWAATWW

### Mitgliedsbeitrag inklusive Abonnement »Fröhlicher Kreis«

eine Person	€ 38
zwei Personen (ein Haushalt)	€ 61
<b>Abonnement »Fröhlicher Kreis«</b>	<b>€ 15</b>

### Als Verwendungszweck bitten wir Folgendes anzugeben:

#### Mitglieder

Name des Mitglieds +  
das Kürzel MB 2022

*Bsp.: Max Mustermann, MB 2022*

#### Abonnenten

Name des Abonnenten +  
das Kürzel Abo 2022

*Bsp.: Max Mustermann, Abo 2022*

### Bürozeiten der BAG:

**Dienstag, 12.00–16.00 Uhr,  
Mittwoch, 10.00–16.00 Uhr**

**Stellvertretende Büroleitung:  
Katharina Pecher-Havers**

—

**Die BAG-Woche findet vom 20. bis  
23. August 2022 in Gmunden, OÖ  
statt! Neben österreichischen  
Volkstänzen werden wir heuer Tänze  
aus Tschechien, der Slowakei und  
Portugal kennenlernen.**

# Die Tanzgeiger Vier



»Die Tanzgeiger san wieder dâ!«, singen sie auf der neuesten CD »die Tanzgeiger Vier« (Nr. 1). Und wie! Mit viel Freude und Energie musizieren sie, unverkennbar im Tanzgeigersound, geschult durch lange Zusammenarbeit und Erfahrung. Und doch wirkt die CD anders, weil es ja so sein muss! Und dies bezieht sich nicht nur ganz offensichtlich auf das Singen. Nach dem Tod von Rudi Pietsch, ihres einzigartigen Gründers und Primás, sowie den einschneidenden Veränderungen im kulturellen Leben seit Corona waren viele in Sorge, wie es wohl mit den Tanzgeigern weitergehen würde. Doch – »Das Kontinuierliche ist ... die Veränderung«, wie sie auf ihrer Homepage schreiben. Besetzungsänderungen und Verjüngung begleiteten sie immer wieder, nun also ist Johanna Kugler als erste Geigerin hinzugestoßen. Keine Unbekannte, schon lange in der Volksmusikszene als temperamentvolle Musikerin (Tanzhausgeiger, Landstreich), exzellente Tänzerin und Volksmusikvermittlerin bekannt.

»Die Konstanten, die die sieben Musiker zu einem Klangkörper verbinden, sind das Bekenntnis zu den eigenen musikalischen Wurzeln, die Hellhörigkeit für das Fremde und die Lust, Grenzen zu überschreiten.« Das Repertoire der CD spiegelt genau diese Tanzgeigerhaltung wider.

Doch lassen wir sie spielen: Schließt man die Augen und lässt seiner Fantasie freien Lauf, ist man zunächst mitten im Tanzgeschehen. Kemetberger Polka, später Blüten der Liebe, 1234 Zwiefacher, La Sisina (Polka schnell), Immer Flott, Tiroler Walzer und Reiselust locken mit Esprit und tänzerischem Hochgefühl und

lassen einen über das Parkett wirbeln ... Dann jedoch erklingt die Musik auch ein wenig gezähmt, wie beim Landlerlied, welches ich nicht genau verorten kann. Vier ungarische Tänze entfalten sich mit geigerischer Eleganz und einwandfreier Technik als Konzertstück. Beim Steffen-Boarischer will mein Körper viel lieber Franzé tanzen. Für weitere Informationen empfiehlt sich das Lesen des Booklets, mit Texten von Gabi Burian und Fotos von Theresa Pewal und Stephan Musil. Die Abtenauer Tänze laden zum Genießen und Schwelgen ein, sich hineinfallen lassen und die Zeit vergessen. Den fast schon als Weana Danz interpretierten Steirer möchte ich gerne tanzen – mit einem Tänzer, der die Freiheit nicht scheut, so wie sich die Tanzgeiger durch ihre Klangwelten und Energiefelder spielen.

Und dann geht's im Schnelltempo – mein Körper sagt: Nur links herum! – in die Polka Franzé Unverhoffte Braut, wo die Harmonika im Mittelpunkt bleibt, wie immer mit Marie-Theres ein willkommener Ohrenschauspiel. Wehmut verspüre ich bei Kujawiak und Oberek aus Polen, die wir für eine unserer kompliziertesten Kathreintanz-Eröffnungen gespielt bekamen. An den kroatischen Csárdás wird eine slowakische Polka als schneller Nachtanz angehängt. Das schwedische Skänklåt wird mit einer Schweizer Melodie ergänzt.

Zeit zum Luftholen gibt's bei der Bläserweise, die von den Streichern wunderschön unterfüttert wird. Und nun geht's musikalisch wirklich nach Wien, ein weiteres Standbein zumindest von zwei Musikerinnen. Das Bravourstück von Theresa Aigner – die Schmutzer Tanz auf der Violine solo – ergreift im persönlichen Live-Erlebnis noch einmal so stark. Der tanzgeigerische Wiener Heurigenmarsch weckt die Vorfreude auf hoffentlich baldige Heurigenbesuche mit Musik ... Ja weil wir Mondscheinbrüder san, in der Fruah erst z'haus geh'n tan!

Mit dem gewaltigen Großbauernjodler endet die CD – für mich wie ein vielversprechender Gruß an Rudi Pietsch. Es geht weiter, wie er es gewollt hatte. Tanzgeigerisch verwurzelt, mit neuen Blüten. Weil es ja so sein muss. Wir freuen uns auf das nächste Stück des Weges! – ES

© 2021, *Erhältlich unter: [tanzgeiger.at/produkt/vier/](http://tanzgeiger.at/produkt/vier/)*  
Preis: € 18,-

# Steirische Tonspuren

## Kapelle Kager



Diese Rarität, erschienen in der Reihe Steirische Tonspuren, ist voll und ganz der »Kapelle Kager« gewidmet. In gelungener Fortsetzung an bereits mehrerer in dieser Reihe erschienener Tonträger über beliebte Tanzmusikkapellen aus der Steiermark enthält auch diese Ausgabe der steirischen Tonspuren insgesamt 26 absolut authentische, schmissige und teils sogar virtuose Polkas, Walzer, Märsche und Gstanzln.

Die Kapelle Kager aus der Weststeiermark wurde 1950 vom Trompeter Walter Kager ursprünglich als Duett gegründet und sehr schnell zum Quintett in der Besetzung Trompete, Klarinette, Akkordeon/Harmonika, Helikon/Tuba (und teilweise Schlagzeug) ausgebaut. Das Besondere an der Kapelle Kager ist sicherlich Walter Kagers eigener einfühlsamer »sin-

gender« Trompetenton, welcher mit dem weichen Klarinetten von Engelbert Pichler bzw. Rudi Münzer großartig harmoniert. Typisch für den Klang der Kapelle Kager ist aber auch der frische Zugang zur Funktion der Posaune: Sie wird nicht nur als Bassinstrument eingesetzt, sondern teilweise auch parallel in enger Dreistimmigkeit zu den beiden Hauptstimmen geführt oder als sehr bewegte Gegenstimme gespielt. Ja sogar als Soloinstrument kommt die Posaune zur Geltung, so zum Beispiel im virtuoson »Posaunenwalzer« (von Willi Fabian komponiert).

Insgesamt wird bei der Kapelle Kager »Immer flott« (so auch der Titel einer von Walter Kager komponierten Polka) und mitreißend musiziert. Die Kapelle Kager macht fröhlich-schwungvolle Tanzmusik, die in die Beine fährt, gute Laune macht und typisch ist für die Weststeiermark. Vor allem die Polkas werden generell schnell gespielt, die Walzer etwas langsamer. Neben zahlreichen gelungenen Eigenkompositionen finden sich auf dem Tonträger auch viele Überraschungen anderer Komponisten, so zum Beispiel der Walzer »Jubelnde Herzen« von Erwin Trojan (genau jener Komponist, welcher in Form seiner berühmten Märsche »Ruetz« und »Dir zum Gruß« in keinem Repertoire einer österreichischen Marschmusikkapelle fehlen darf). Der Tonträger »Kapelle Kager« ist eine sehr gelungene ausgesprochene Rarität, bei der es sowohl in den Musikstücken selbst als auch in dem umfassenden und äußerst informativen Booklet sehr viel Neues und Interessantes zu entdecken gibt. Eine klare Empfehlung. — Klaus Magnet

---

## Tanzmusikantenschulung

19. & 20. März 2022 | Bildungswerkstatt Mold

### Information und Anmeldung:

[volksmusik.cc/volksmusik/musikantenschulung.htm](http://volksmusik.cc/volksmusik/musikantenschulung.htm)

Gerhard Fuchs: 0676 367 2557, [gerhard.fuchs@stammtischmusik.at](mailto:gerhard.fuchs@stammtischmusik.at)

---

# ... und sie tanzten doch!

## über den 53. Leopolditanz

FREDI GIEGER

**Der traditionelle, heuer schon 53. Leopolditanz der Volkstanzgruppe Klosterneuburg konnte am 6. November 2021, gerade noch vor dem folgenden 4. Lockdown, in der Klosterneuburger Babenberghalle stattfinden.**

Die Mitglieder der VTG Klosterneuburg samt ihrem Obmann Alfred Gieger bangten wochenlang ob der tatsächlichen Durchführung des Volkstanzfestes – aber die schon lang vorher getätigten Vorbereitungen geschahen nicht umsonst: Mit einem Covid-19-Präventionskonzept, einem Covid-19-Beauftragten, vielen freiwilligen Helfern und etwas Nervenstärke stand dem lang ersehnten Volkstanzabend nichts mehr im Weg. Der Einlass zum Fest erfolgte gemäß der geltenden 3G-Regel, alle Gäste ließen die perfekt organisierte Einlasskontrolle geduldig über sich ergehen und hielten sich an die Sicherheitsanweisungen. Die Gäste waren sichtlich froh und glücklich darüber, endlich wieder das Tanzbein schwingen zu dürfen, und die Gastgeber freuten sich, dass trotz Corona so viele tanzbegeisterte Gäste kamen.

Die mit Herbstgestecken dekorierte Babenberghalle, die Tanzfolge aus übergroßen Stoffbahnen und die nett geschmückten Tische ließen fast vergessen, dass der Leopolditanz 2020 corona-bedingt abgesagt werden musste .... Sehr viele der Besucher hatten einander und die Gastgeber, die Mitglieder der VTG Klosterneuburg, seit dem Leopolditanz 2019 nicht gesehen, die Freude über ein Wiedersehen war sichtbar- und spürbar.

Der Klosterneuburger Leopolditanz-Auftanz wurde diesmal den »Corona-Gegebenheiten« angepasst,

d.h. er wurde verkürzt und vereinfacht; zwischen den Paaren wurden beim Durchfassen verzierte Holzstöckchen verwendet, um Handkontakt zum Nachbarpaar zu vermeiden – hoffentlich müssen diese Stöckchen in Zukunft nicht mehr zu Anwendung kommen.

Die 4 Tanzblöcke wurden traditionsgemäß von Musikanten aus den eigenen Reihen der Volkstanzgruppe gestaltet: dem G'mischten Satz aus Klosterneuburg, der Klosterneuburger Geigenmusik, dem Donautaler Dampfgebläse und der Familienmusik Fuchs. Die Musikanten hatten große Freude am Spielen und wurden auch von den unermüdeten Tanzpaaren, die den ganzen Abend lang die Tanzfläche füllten, mit viel Applaus und Bravo-Rufen belohnt!

Die gute Stimmung war auch ein würdiges Dankeschön an die Mitglieder der VTG Klosterneuburg für ihren besonderen Arbeitseinsatz zur Durchführung des Volkstanzfestes.

Die Pausengestaltungen drehten sich auch diesmal wieder um Tanz und Gesang:

Das Turniertanzpaar Gabi und Lothar Klebel aus der VTG Klosterneuburg führten mit Leichtigkeit und Eleganz Standardtänze aus dem Welttanzprogramm vor, die Kinder zeigten die zwischen den Tanzblöcken erlernten Kindertänze und das Jodeltrio »Oanano« gab Jodler aus ihrem Repertoire zum Besten und animierte dann auch noch das Publikum zum Mitsingen.

Die Zeit verging rasend schnell und als Franz Fuchs auf seiner Harmonika »A ganze Weil« anstimmte, wurde sicher so manchem ein bisserl wehmütig ums Herz: wer weiß, wann wir uns in dieser Pandemie-Zeit wieder tanzend begegnen werden.



# Fredeburger Volkstanzkurs 2021

ELSE SCHMIDT



Fredeburger Volkstanzkurs. Foto Jürgen Mettler

Zum bereits 53. Mal fand der Volkstanzkurs im Musikbildungszentrum Südwestfalen statt, einem großzügig angelegten Haus im Sauerland. Organisiert vom Trägerverein Fredeburger Volkstanzkurs, rührigen Menschen rund um den Tanzleiter Erwin Luttmann, kommen jährlich Tanzbegeisterte und MultiplikatorInnen von der Nordsee bis zum Bodensee zusammen, um überlieferte und neuere Tänze aus verschiedenen Regionen kennenzulernen.

Heuer wurde der Kurs extra für die Wiener Lehrerinnen Judith Ziegler und Else Schmidt in deren Herbstferien gelegt, um ein erneutes Zusammenkommen zu ermöglichen. Die jahrelange Freundschaft wird ebenso durch den oftmaligen Besuch der Fredeburger Freundesgruppe am Wiener Kathreintanz gepflegt. Auch der Oberösterreicher Hans Röbl ist gern gesehener Teilnehmer, Referent und vor allem Freund.

Somit tanzten 70 Personen (alle 2 x geimpft und getestet) vom 23. bis 27. Oktober 2021 im großen Saal des Musikbildungszentrums bei besten Lüftungsbedingungen. Neben überlieferten Tänzen, die wir im Repertoire in Wien pflegen, waren traditionelle und neuere Tänze aus Deutschland, angeleitet vom Augsburger Martin Hugg, am Programm. Für schwung-

volle Tanzmusik sorgten unermüdlich Ben und Nik Zimmermann mit Unterstützung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Auf den Gängen und beim Buffet herrschte Maskenpflicht und sofern wir ausschließlich unter uns waren, durfte die Maske abgelegt werden.

Für die Arbeitsgruppen konnten wir auf weitere zwei Säle ausweichen. Dabei konnte man sich entweder auf Kontratänze aus Wien mit Judith, Neuere Tänze aus West- und Nordeuropa mit Uwe Färber oder Volkstanzmusik mit Else spezialisieren. Abgerundet wurde das Programm durch eine Spieleinheit, gemeinsames Singen und einen Ausflug mit Kaffee und Kuchen in einem nahegelegenen Gutshofcafé in einem wunderschönen Fachwerkgebäude.

Die Freude und die Lust am gemeinsamen Tanzen waren groß! Innerhalb kürzester Zeit waren wir in einer eigenen Welt. Bei Tanz, Singen und Musizieren wie früher lachte das Herz – und alles ging gut! Kein Cluster entstand, alle kamen gesund nach Hause. Wie schön! Dem bestens eingespielten und perfekt agierenden Organisationsteam rund um Erwin Luttmann ist großes Lob für die umsichtige und perfekte Planung und Durchführung auszusprechen!

# 61. Jahresvollversammlung der ARGE Volkstanz in Südtirol

ANNA JULIA SPITALER

**»Es ist mir ein großes Anliegen euch nach so langer Zeit persönlich zu begrüßen und diese Versammlung in Präsenz durchzuführen, nachdem so viele Versammlungen im digitalen Raum stattgefunden haben. Es ist aber auch nachvollziehbar, wenn einige dieser Einladung nicht gefolgt sind und somit diese Veranstaltung in einem kleineren Rahmen stattfindet.«**

Mit diesen Worten hat die 1. Vorsitzende der ARGE Volkstanz in Südtirol, Monika Rottensteiner, die zahlreichen Vertreter der Volkstanzgruppen zur 61. Jahresvollversammlung am Samstag, dem 23. Oktober 2021 im Raiffeisenhaus in Terlan in Südtirol begrüßt. Nach der feierlichen Hl. Messe begaben sich die Vertreter der einzelnen Volkstanzgruppen zum Raiffeisensaal in Terlan. Dort hat die Volkstanzgruppe Terlan einen kleinen Umtrunk im Freien organisiert. Anschließend fand im Raiffeisensaal die Vollversammlung statt.

Auf die Einladung von Ehrengästen wurde heuer bewusst verzichtet. Besonders begrüßt wurden allerdings Frau Agnes Andergassen – 1. Vorsitzende der ARGE lebendige Tracht, welche später auch die neu erschienene Broschüre »Fesch in Tracht« vorgestellt hat, sowie Florian Mair – Pressevertreter der Tageszeitung Dolomiten.

Im Rückblick auf das Jahr 2020, welches ein Jahr mit verschiedenen Jubiläums-Veranstaltungen werden sollte, konnten nur drei Veranstaltungen stattfinden, da das neuartige Coronavirus auch zu uns kam und die kulturelle Tätigkeit in unserem Land lahmgelegt wurde. Alle bevorstehenden Veranstaltungen wurden abgesagt.

Nach langem Stillstand kann aber nun wieder ein vorsichtiger Blick auf bevorstehende Veranstaltungen gewagt werden! Proben können nun (zwar mit Einschränkungen) wieder stattfinden, Tanzfeste sind aber auch weiterhin nicht gestattet. Im Rahmen der Vollversammlung wurden drei Ehrungen von lang-

jährigen Volkstänzern der Volkstanzgruppe Kaltern/Eppan vorgenommen: Eduard Andreoli und Josef »Luis« Hofer wurden für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt, Hubert Giuliani bekam die Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft.

Mit einem Dank an die Erste Vorsitzende der ARGE Volkstanz in Südtirol, Frau Monika Rottensteiner, fand die Vollversammlung ihr Ende.



oben: Die Vertreter der Volkstanzgruppen Südtirols vor der der Jahresvollversammlung

unten: Nach der Messfeier sorgte die Volkstanzgruppe Terlan für Speis und Trank im Freien

# Venedig im Winter

Zur Inspiration, was man tun könnte, wenn man nicht tanzen darf. Ein Buchtipp.

Reiseführer und Bücher über Venedig gibt's zuhauf. Und der sommerliche Touristenwahnsinn in dieser Stadt, eigentlich ein Freilichtmuseum, ist vielen geläufig. Aber Venedig im Winter zu erleben hat schon einen besonderen Reiz.

Zum Buch: Im Format Premium Farbe (170x240 mm) ist das Buch natürlich nicht für die Hand- oder Hosentasche geeignet. Also »lesen davor«. Und das lohnt sich wirklich – selbst für erfahrene Venedig-Fans. Viele interessante Informationen, Tipps und auch »Tonspuren« sind hier zu finden.

Dazu eine große Anzahl schöner Fotos, die leider etwas unter der Papierqualität leiden. Der größere Teil der Bilder ist überraschenderweise bei strahlend blauem Himmel aufgenommen. Der für die Winterzeit so charakteristische Nebel, der dieser Stadt so einen märchenhaften Schimmer verleiht und die Morbidität zur Geltung bringt, kommt praktisch nicht vor. Den kön-

nen Sie aber selbst erleben. Also: Eine ideale Ergänzung zu Baedeker & Co, oder gar zu den Shopping-, Futter- und Funreisebüchlein, die allerorts angeboten werden. – HZ



**Venedig – Wintertage in der Serenissima**  
Wolfgang Salomon, Styria Verlag

## DIGITALISIERUNG I

### Datenbank Histfolk

Ein neues Digitalisierungsprojekt ist im vergangenen Jahr online gegangen: die Datenbank HistFolk. Unter der Adresse histfolk.at kommt man zu einer Maske, die Text- und Bildquellen zur historischen Volksmusik im burgenländischen Raum unter Einbeziehung der anderen Bundesländer verspricht. Für das Konzept und die inhaltliche Leitung des Digitalisierungsprojekts zeichnet Dr. Sepp Gmasz vom Burgenländischen Volksliedwerk verantwortlich.

Also einfach einmal neugierig sein! Die Stichwort-suche sucht im Text nach dem eingegebenen Wort. Man findet hier keine Tanzbeschreibungen, aber spannende Dokumente und überraschende Quer-verbindungen. Empfehlenswert!

Sepp Gmasz beschreibt das Digitalisierungsprojekt wie folgt: Der Zweck der Datenbank »HistFolk« ist die Sammlung und Dokumentation archivalischer Text- und Bildquellen zur Volksmusikpraxis aus der

Zeit vom 16. bis zum späten 19. Jahrhundert. Dabei handelt es sich vorwiegend um eingescannte Primärquellen aus einschlägigen Archiven, die durch Zitate aus der Sekundärliteratur ergänzt werden. Das Spektrum der Belege ist breit gefächert, es reicht von Besetzungsformen über Spielordnungen, Thurner-Instruktionen, Tanzreglements, Bräuche und Spielanlässe im Jahres- und Lebenslauf bis zu einzelnen Gattungen und Tanzformen.

Als Benutzer der Datenbank kommen neben der Volksmusikforschung auch verschiedene Zweige der Geschichts-, Musik-, Sozial- und Ethnologiewissenschaften in Betracht. Die Transkriptionen der Originalquellen bieten besonders für jene Benutzer eine willkommene Hilfestellung, die mit der Übertragung der alten Schriften weniger vertraut sind.

Sepp Gmasz freut sich auch über Anregungen: s.gmaszbnet.at

# »So, und jetzt tanz' ma!«

## Erinnerungen an den Akademischen Volkstanzkreis

HELMUT KURTH IM GESPRÄCH MIT KATHARINA PECHER-HAVERS



Helmut Kurth und Herbert Lager 1968

Als ich für die Sommerakademie 2021 des Österreichischen Volksliedwerkes Material zu Herbert Lager suchte, stieß ich im Archiv des ÖVLW auf den »Vorlass Helmut Kurth«. Es ist ein reicher Schatz an Fotomaterial von zwei Reisen des Akademischen Volkstanzkreises – nach Schweden (1965) und Norwegen (1968) – sowie diverse Fotos aus dem Jahr 1968. Ich erfuhr, dass Helmut Kurth über viele Jahre aktives

Mitglied des Akademischen Volkstanzkreises war und nach Herbert Lager auch die Organisation übernommen hatte. Ich fragte bei Ing. Kurth nach, ob ich einige seiner Bilder für eine Ausstellung verwenden dürfe. Wir kamen rasch ins Plaudern und ich bat ihn, mir ein Interview für den Fröhlichen Kreis zu geben. Das konnte am 16.12.2021 stattfinden. Hier einige Passagen aus der wörtlichen Abschrift:

**Katharina Pecher-Havers: Wie sind Sie zum Volkstanz gekommen?**

Helmut Kurth: Meine Eltern haben bei Raimund Zoder in der Urania getanzt. Ich bin sozusagen ein bisschen schon infiziert gewesen von den Eltern. Ich bin auf die Hochschule für Welthandel gegangen und habe im Sommer in Firmen gearbeitet, ich habe immer wieder etwas Neues gesucht, um neben dem Studium etwas zu verdienen. Meine Mutter kannte den Fritz Heinrich, der im Wandervogel tätig war, wo meine Eltern auch waren. Bei einem Wandervogeltreffen hat meine Mutter ihn gefragt, ob er etwas wüsste, irgendeine Sommerstätigkeit. Und da hat er gesagt, das Büro für Studentenwanderungen wäre etwas. Der Akademische Volkstanzkreis war eine Suborganisation des Büros für Studentenwanderungen. Und die Dachorganisation vom BfSt war die Akademisch soziale Arbeitsgemeinschaft, ASAG. Sie wurde gegründet nach dem Ersten Weltkrieg. Österreichische Studenten hatten in England bei Familien Aufnahme gefunden, konnten dort studieren und wurden vor allem aufgepäppelt, sie haben etwas zum Essen bekommen. Und, zurückgekommen, haben sie dann als Dank dafür ihre Kollegen aus den Familien, wo sie untergebracht waren, eingeladen, um gemeinsam irgendwelche Ferien zu verbringen in Form von Bergtouren, Wandertouren, Hochtouren, Paddeltouren, Schilager und so weiter. Und das ist so groß organisiert gewesen, dass dann Auslandsreisen, ja sogar fast Forschungsreisen, nach Island und so weiter erfolgt sind. Und Volkstanz, Brauchtum hat irgendwo dazugehört. Die Highlights für mich waren neben den regelmäßigen Tanzabenden die Feste, der Kathreintanz, Schönbrunn, später dann Belvedere und wir haben immer Sonnwend gefeiert, einmal in einem Steinbruch südlich von Wien und dann zuletzt in der Buckligen Welt in Tiefenbach bei Krumbach, ein kleines Nest, wo wir bei der Familie Buchegger, einem Bauern und Gastwirt, auch schlafen konnten, zum Teil im Heu, zum Teil haben wir Zelte aufgestellt. Auf einem Hügel haben wir Feuer gemacht und konnten sehr gut tanzen. Wir haben auch Geburtstage gefeiert, vor allem den von Herbert Lager, der ja im Juni Geburtstag hatte. Aber die Fortsetzung des Akademischen Volkstanzkreises ist nie zustande gekommen, da das Büro für Studentenwanderungen aufgehört hat zu bestehen. In den Jahren 1960 bis 1970, 75, 80 vielleicht noch, war es so, dass die Studenten froh waren, auf billige Art ein

Land zu erleben. Und diese Notwendigkeit ist nicht mehr gegeben gewesen. Die Studenten hatten selber genug Geld, die Wirtschaft hat geblüht und dadurch sind auch die Anfragen der Partnerorganisationen aus England, die die Studenten geschickt haben, ausgeblieben. Diese Partnerorganisationen wurden aufgelöst und dadurch kamen keine weiteren Mitglieder für das Büro für Studentenwanderungen und auch das Volkstanz hatte keinen Nachwuchs.

**Ich fand so faszinierend bei den Fotos: Da sieht man VW-Käfer-Kolonnen?**

[lacht] Sie sprechen jetzt von der Norwegen-Reise? Na, es war so: Ich habe einen Dienstwagen von einer Schweizer Firma gehabt und das war ein VW-Käfer. Eine andere Familie ist auch mit einem VW-Käfer gefahren und wir hatten zu wenig Autos, wir sind mit Privatautos gefahren und jetzt haben mein Bruder und ich ein Auto gekauft und nach der Reise wieder verkauft [lacht]. Der Verlust war gar nicht einmal so groß.

**Zur Tanzpraxis: Sie haben sich wöchentlich getroffen?**

Ja, wöchentlich, in der Fuhrmannsgasse. Donnerstags. Und das über Jahre hinweg. Abends, etwa zwei Stunden. Meistens hat Hans Priegl, der Musikant, auf der steirischen Harmonika dort live gespielt.

**Was war das Repertoire, was wurde getanzt?**

Vorwiegend österreichische Tänze aus den Büchern von Herbert Lager, aber als Abschluss fast immer ein Hambo, den wir durch die Kontakte nach Schweden gepflegt haben. Manchmal auch amerikanische Squares, Rounds auch, aber im Wesentlichen österreichische Volkstänze. Wir haben für Aufführungen manchmal schwierigere Tänze erarbeitet, die aber nicht regelmäßig getanzt. Bandeltanz zum Beispiel, das ist so etwas, das man nicht täglich machen kann. Oder den Südtiroler Hochzeitstanz, den Agath-Tanz. Der wurde auch zu unserer Hochzeit getanzt, wir haben in Ober Sankt Veith geheiratet, allerdings nicht in Tracht. Vom Akademischen Volkstanzkreis haben vier Paare uns im Hof dann dort den Agath-Tanz getanzt. Sehen Sie, da bin ich zufällig auf dem Cover! [zeigt ein Plattencover »Österreichische Volkstänze«] Da gab es drei CDs davon, also übliche Tänze aus dem österreichischen Tanzkanon.



**Die Bundesarbeitsgemeinschaft hat sich ja aus dieser Gruppe formiert?**

Es ist so, dass die Bundesländerleiter fast alle aus dem Zoder-Kreis gekommen sind und zu dieser Zeit meist in Wien studiert hatten.

**Ist das nicht interessant, diese Dominanz von Wien?**

Ja, vielleicht, ob das jetzt rein am Zoder gelegen war? Ich glaub', es ist so: Am Land wurde getanzt und gesungen und in Wien ist das auch wissenschaftlich betrieben worden.

**Hat das atmosphärisch etwas ausgemacht? Gab es Neid?**

Nein, nein, das Gefühl habe ich nicht gehabt, nein. Ja, dass bei Festen, wo dann Tänze vorgeführt wurden, dass natürlich jedes Bundesland sehr gut dastehen wollte, das ist rein menschlich verständlich. Aber eine Konkurrenz in dem Sinn? Nein. Dass es bei Veranstaltungen manchmal Diskussionen gegeben hat, wie ir-

gendeine Aufzeichnung zu interpretieren ist, Ausführungsvarianten, das wohl. Aber ich muss sagen, direkt in der Forschung war ich ja nie, ich war bei Herbert Lager als Tänzer und organisatorisch tätig.

**Wie haben Sie Herbert Lager erlebt, wie würden Sie ihn als Person beschreiben?**

Er war ein Begeisterter. Sowohl sportlich, er hat ja Turnen auch unterrichtet – Turnen und Naturgeschichte war sein zweites Fach, glaube ich. Ich weiß eine Erzählung, wo ich selber nicht dabei war. Es war auf einem Skilager auf einer Skihütte und Herbert Lager ist sehr spät noch auf die Hütte aufgestiegen, weil er beruflich noch irgendwo gebunden war und er hat gesagt: »So, und jetzt tanz'ma!« Die anderen wollten alle schon schlafen gehen, aber es wurde getanzt dort [lacht]. Also, er hat eine unwahrscheinliche Begeisterung gehabt.

**Die Begeisterung war die treibende Kraft, dass alle dabeigeblichen sind?**

Ja, das muss ich sagen. Er hat verstanden uns alle immer wieder zu begeistern. Wir haben immer wieder auch Gastgruppen eingeladen, die haben dann privat bei den einzelnen Mitgliedern gewohnt, [wir haben ihnen] Wien gezeigt und so weiter. Diese Norwegen-Schweden Reisen waren ja auch auf der gleichen Basis: Wir haben immer bei Gastfamilien gewohnt und fast nie in einer Jugendherberge oder sowas und da ist natürlich der Kontakt viel enger gewesen. Und wir sind jetzt noch mit einigen der damaligen Tanzkreismitgliedern in Verbindung, ich korrespondiere noch mit Norwegen mit der dortigen Leiterin, die ist auch öfter nach Wien gekommen, die war Leiterin des Volkstanzes und



VW-Käfer in Norwegen 1968

der Volkstanzpflege in Norwegen. Sogar in einer Einrichtung, die zum Unterrichtsministerium gehörte.

***Wurde bei den Tanzabenden Wert gelegt auf die Genauigkeit der Ausführung?***

Das war auch ein Bemühen von Herbert Lager, so gut es gegangen ist, möglichst original die Tänze wiederzugeben und zu tanzen. Und vor allem sehr unterstützt durch seine Partnerin, Hilde Seidl.

***Lässt sich das vergleichen mit Orchesterproben?***

Ja, vielleicht nicht so streng, es ist schon der Unterhaltungswert doch ein Wesentlicher gewesen. Herbert und Hilde haben immer ein Programm gehabt und es sind meistens ein oder zwei Tänze genauer gemacht worden, aber ein großer Teil der Tanzabende waren Perfektionsabende.

***Das heißt, man hatte ein Repertoire auch.***

Ja, da hat man aus dem Vollen schöpfen können, weil wir sicher, ich hätte jetzt gesagt, 30, 40 Tänze einfach gekonnt haben. Aber die wurden doch immer wieder sozusagen nachgebessert, wenn sich irgendetwas eingeschlichen hat, was nicht ganz so den Vorstellungen vom Herbert entsprochen hat.

***Haben Sie die Tanzleiterausbildung gemacht?***

Ich hab's gemacht. Ja.

***Wie ist das abgelaufen?***

Da muss ich jetzt nachdenken [lacht]. Man musste einen Tanz unterrichten. Das war mehr oder weniger die Prüfung.

***Aber eine Ausbildung hat es da nicht gegeben?***

Die Ausbildung war eigentlich das jahrelange Tanzen. Aber mehr das didaktische Vermitteln: Wie bringe ich das jemandem bei, der das nicht kennt und nicht kann, wie vermittele ich das? Und ich habe dann vier Jahre lang hier in der Pfarre [Wien Pötzleinsdorf] einen Volkstanzkurs gehalten.

***Ich habe mir das als letzte Frage vorgenommen: Welche Qualität hat in Ihrer Einschätzung Volkstanz heute?***

Es ist immer so eine Welle gewesen, wie ich das beobachten konnte. Es gab einen großen Aufschwung nach dem Krieg, das war auch, wo ich da dabei war. Und es gab dann eine Zeit, wo es irgendwo...nicht »in« war volkszutanzten. Mich würde es freuen, wenn der Volkstanz mehr wertgeschätzt würde in der Öffentlichkeit. Ich sehe ein bisschen die Gefahr, dass er modernisiert wird. Ich meine, er lebt zwar, Tanz lebt, auch historisch haben sich Tänze entwickelt, verändert, aber es sollte nicht zu sehr mit Gewalt gemacht werden. Das war auch etwas, was der Herbert Lager schon, so meine ich, richtig gesagt hat: »Lasst es nur [gehen], es verändert sich schon schön langsam.« Aber es sollte nicht mit Gewalt sein. Aber ich würde mich freuen, wenn Tanz, egal ob in Stadt oder am Land, doch mehr gepflegt wird.

***Mit welchem Nutzen?***

Ich würde sagen, das gehört zum Leben dazu, Tanzen! Also ich empfinde es so.



Der Akademische Volkstanzkreis 1968, Zweiter von links: Helmut Kurth

# Die Bibliographie als verschriftliches Lebensbild

**Mit allen Denkbaren Facetten: Vom musikalischen Forschungsergebnis, tiefgründigen Appellen, aufmüpfigen Kolumnen bis zu sprachlichen Köstlichkeiten am laufenden Band. 1.186 Beiträge unter [hermannhaertel.eu](http://hermannhaertel.eu)**

Sehr geehrte Damen und Herren!  
Liebe Freundinnen und Freunde!

Nach achtjähriger, sehr intensiver Arbeit stelle ich nun meine umfangreichen schriftlichen Arbeiten ins Netz und erlaube mir, diese Dokumentation mit einem Werkverzeichnis und einer Galerie zu einem sehr persönlichen Portrait auszubauen.

Kern dieser Website ist die Bibliografie: Im Lesesaal finden sich vorwiegend Beiträge zu meiner beruflichen Tätigkeit als Kulturarbeiter, Musiker, Lehrender und Volksmusikforscher. Darüber hinaus auch exemplarisch Beispiele meiner Tätigkeit als Auftragsschreiber und Kolumnist.

Von einem Gesamtwerk kann allerdings noch nicht die Rede sein, weil immer noch ein Konvolut von Notizen, Aufzeichnungen und Fotografien darauf wartet, in den nächsten Jahren eingefügt zu werden.

Bitte beachtet die Benutzerhinweise, sowie die Einführung in den Lesesaal und ebenso die Kategorie »Zitate«, in der zu allen meinen Hauptthemen die prägnantesten Formulierungen zu finden sind.

Diese Website ist ein umfangreiches Werk. Ein solches macht während des Arbeitsprozesses viele Phasen des Verwerfens und der Neuorientierung durch. Es gibt daher viele Rückschritte und Schrammen. Korrekturen, Anregungen und Ergänzungen werden daher dankbar angenommen.

Mit freundlichen Grüßen,  
Hermann Härtel

Bitte um Rückmeldung unter  
[rondo@hermannhaertel.eu](mailto:rondo@hermannhaertel.eu)

Hermann Härtel  
Eichbergstraße 4  
8121 Deutsch-Feistritz  
0664 3382459  
[rondo@hermannhaertel.eu](mailto:rondo@hermannhaertel.eu)  
[hermannhaertel.eu](http://hermannhaertel.eu)

---

## [hermannhaertel.eu](http://hermannhaertel.eu)

Nach achtjähriger intensiver Vorbereitung stellte Prof. Hermann Härtel sen., langjähriger Leiter des steirischen Volksliedwerkes, Lehrbeauftragter für Volksmusikensemble und Vokalpraxis an den Musikuniversitäten in Graz, Salzburg und Wien sowie Ciotoller Tanzgeiger, verschriftlichte Zeugnisse seiner umfangreichen Kulturarbeit ins Internet. Noch ist das Werk nicht vollendet, die Sammlung soll laufend ergänzt werden. Wenn man die Homepage ansieht, beginne man unbedingt mit der Einführung in den Lesesaal – dort versucht Dr. Heimo Schönhofer, langjähriges Vorstandsmitglied des steirischen Volksliedwerkes sowie ehrenamtlicher Mitarbeiter und Wegbegleiter, Hermann Härtel nahezubringen, dann schreibt dieser über sich selbst und seinen Zugang zur Kulturarbeit. Bitte auch die Benutzerhinweise le-

sen!

Weiter geht es zum virtuellen Besuch im Lesesaal. Hier finden sich vorwiegend Beiträge zu Hermanns beruflicher Tätigkeit als Auftragsschreiber und Kolumnist. Der Beiträge-Zähler weist bereits 1186 Einträge aus! Für die Suche nach bestimmten Aufsätzen helfen Schlagwörter, die angeklickt werden können oder die klassische Stichwortsuche. Die Beiträge sind thematisch und formal weit gestreut.

Wer Hermann kennt, weiß um seine Wortspenden, die bildhaft und prickelnd Anregungen geben – und in der Zitatsammlung zum Schmökern freigegeben sind. Wer ihn noch nicht kennt, kann sich ihm über die Biografie nähern. Aber auch seine Kompositionen und Bilder geben Einblick in sein Wollen und seine Familiengeschichte. Beachtenswert!

# English Country Dance: *Hole in the Wall – Longway for as many as will\**

Dieser historische Gesellschaftstanz erfreut sich wegen seiner Schlichtheit und der schönen Melodie, die ihm zugrunde liegt, auch heute noch großer Beliebtheit. Er benötigt keine festgelegten Tanzschritte, die Tänzerinnen und Tänzer folgen dem Tempo der Musik und können sowohl Wechselschritte oder Hüpfen als auch einfache Gehschritte verwenden.

Beim Longway for as many as will nehmen beliebig viele Paare teil und stellen sich in einer Gasse auf: Die

Herrn stehen in einer Reihe links, die Damen gegenüber, Blicke zueinander gewandt. Der Tanz besteht aus mehreren Figuren, welche von je 2 Paaren (= Set) gemeinsam ausgeführt werden. Im Verlauf des Tanzes findet die sogenannte Progression statt, d. h. Paar 1 rutscht pro Durchlauf eine Position abwärts, während Paar 2 aufwärts rutscht. So tanzt man jedes Mal in einem neuen Set, jedoch mit dem/derselben Partner/in.

Zu Beginn, 1. Durchlauf

2. Durchlauf

3. Durchlauf



Herr

vorne



hinten

Dame

vorne



hinten

	Musik	Tanzfiguren	Von oben nach unten	
I	Takt 1–4	Herr 1 wendet nach links aus, Dame 1 wendet zugleich nach rechts aus, beide treffen einander wieder unterhalb von Paar 2 und tanzen gemeinsam in der Mitte wieder auf Platz 1.		
II	Takt 5–8	Paar 2 entsprechend Paar 1		
III	Takt 9–12	Herr 1 und Dame 2 tauschen die Plätze Dame 1 und Herr 2 tauschen die Plätze		
IV	Takt 13–14	Paar 1 und 2 schließen die Hände zum Kreis und tanzen halb herum. Alle sind wieder auf ihrer Anfangsposition		
V	Takt 15–16	Herr 1 wendet nach links aus, Dame 1 wendet zugleich nach rechts aus, beide tanzen auf Platz 2, während Paar 2 nach oben aufrückt. Der Tanz beginnt nun von vorne ...		

Musiknoten unter: [tunearch.org/wiki/Annotation:Hole\\_in\\_the\\_Wall\\_\(1\)\\_The](https://tunearch.org/wiki/Annotation:Hole_in_the_Wall_(1)_The)

Link zur Quelle: [cdss.org/elibrary/dancing-master/Index.htm](https://cdss.org/elibrary/dancing-master/Index.htm)

*Pia Brocza, Spezialistin für historischen Tanz, hat diesen Beitrag für den Fröhlichen Kreis gestaltet. Die Tänzerin und Pädagogin bietet Kurse, Seminare und Workshops an (zuletzt auch für das Österreichische Volksliedwerk) und hat die künstlerische Leitung von Tantz-Art. Ensemble für historischen Tanz. [tanzart.at/index.php](https://tanzart.at/index.php)*

\*Aus: «The Dancing Master», 9th Edition, John Playford, London 1695

## I M P R E S S U M

»fröhlicher kreis« – Vierteljahresschrift für Volkstanz / Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / 1160 Wien, Gallitzinstr. 1 / Redaktion: Prof. Ing. Herbert Zotti / Für den Inhalt verantwortlich: Prof. Ing. Herbert Zotti, Wien und Dr. Helmut Jeglitsch, Wien / Grafik: L A Studio, Wien, lenaappl.com / Druck: Druckerei Berger – Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H, Horn / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungshinweise / Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei

Quellenangabe, Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor / Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken / Nicht besonders gekennzeichnete Fotos wurden uns von BAG-Mitgliedern und anderen Volkstänzern zur Verfügung gestellt / Die Verantwortung für fremdverfasste Beiträge und eingesendete Fotos liegt ausschließlich bei den Autoren bzw. Einsendern / Erscheint 4x jährlich / Bestellung: Bundesarbeitsgemeinschaft Österrei-

chischer Volkstanz, 1160 Wien, Gallitzinstr. 1, +43 660/6795591, bag@volkstanz.at, volkstanz.at  
Verlagspostamt 1160 Wien / Bezugsbedingungen: Verkaufspreis 15 € pro Jahr (In- und Ausland inkl. Versand) / Bankverbindung: BAWAG PSK, IBAN: AT88 1400 0058 1066 5531, BIC: BAWAATWW / ZVR 968693997, DVR 0743321

**Der Redaktionsschluss für den nächsten »fröhlichen kreis« FK 71/2: 1.4.2022.**  
**P.b.b. Verlagspostamt 1160 Wien · 05Z036061M**  
**BAG Österreichischer Volkstanz**  
**Gallitzinstraße 1 · 1160 Wien**



Titelbild: Der Frühling kommt trotzdem! ©Herbert Zotti



Die Österreichische  
Volkstanzbewegung ist  
immaterielles UNESCO  
Weltkulturerbe.  
Anerkannt seit 2011.

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST UND KULTUR



BUNDEARBEITS  
GEMEINSCHAFT  
ÖSTERREICHISCHER  
VOLKSTANZ